Ev. Kirchengemeinde Dülken
Gottes Gastfreundschaft erfahrbar machen

1. Sonntag nach Trinitatis

(grün) - Zur Liebe gerufen

Christus spricht zu seinen Jüngern: Wer euch hört, der hört mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich. *Luk 10,16*

Vorspiel

Eröffnung (Begrüßung)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Wir machen öfter die Erfahrung, dass nicht jedes Vorhaben gelingt, dass nicht jeder Schlaf erquickt noch jeder Tag beglückt; erst recht, dass nicht jedes Gerede nützt und nicht jede Wahrheit bewahrt; dass nicht jede Tradition trägt und frommes Getue bei Gott nicht zählt, darum sind wir vorsichtig in vielen Aussagen, darum wenden wir uns an Gott und bitten ihn um das Wunder erfüllter

Zeit, um tiefere Erkenntnis, um Ausrichtung an der Liebe, die unter uns in Jesus Mensch geworden ist.

Kerzeneröffnung

Wir wollen nun unsere Kerzenliturgie miteinander Feiern.

Liturg: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Schöpfers.

Kerze anzünden

Eine/r: Gott hat uns die Welt geschenkt.
Er hat uns lieb und kennt alle unsere Namen.

Liturg: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Sohnes.

Kerze anzünden

Eine/r: Jesus hat die Welt gerettet.
Er ist bei uns, heute und an jedem Tag.

Liturg: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Heiligen Geistes.

Kerze anzünden

Eine/r: Sein Geist umspannt die Welt,
Er gibt uns Sehnsucht und Liebe in unser Herz.

Liturg: Wir haben drei Lichter angezündet

als Zeichen für die dreifache
Liebe Gottes:
Gott über uns,
Gott neben uns,
Gott bei uns.
Der Anfang, das Ende, der
Ewige.
Amen.

Lied zum Eingang: Nun bitten wir den Heiligen Geist *(EG 124,1)*

Psalm 34 A - Ich will den Herrn loben allezeit (*EG 717.1)* 2-11

2 Ich will den HERRN loben allezeit;
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.
Meine Seele soll sich rühmen
des HERRN,
dass es die Elenden hören und sich
freuen.
Preiset mit mir den HERRN
und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!

Da ich den HERRN suchte, antwortete
er mir
und errettete mich aus aller meiner
Furcht.
Die auf ihn sehen, werden strahlen vor
Freude,
und ihr Angesicht soll nicht schamrot
werden.
Als einer im Elend rief, hörte
der HERR
und half ihm aus allen seinen Nöten.
Der Engel des HERRN lagert sich um die
her,
die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.
Schmecket und sehet,
wie freundlich der HERR ist.
Wohl dem, der auf ihn trauet!
Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen!
Denn die ihn fürchten, haben keinen
Mangel.
Reiche müssen darben und hungern;
aber die den HERRN suchen, haben
keinen Mangel an irgendeinem Gut.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und
dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang
jetzt und immerdar.

Tagesgebet

Beten wir in der Stille zu Gott, der selbst die Liebe ist: - *Stille* –

Gott, du wendest dich uns Menschen zu. Du lässt uns dein Wort sagen, das anstößt und aufrüttelt, das einlädt und neue Wege aufzeigt. In deinem Namen dürfen wir das Himmelreich ansagen und wir können erleben, wie es mitten unter uns beginnt. Erwecke uns und wirke durch uns, was gerecht ist und gut tut. So bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Musikstück MB

Schriftlesung (Evangelium):

Lukas 16,19-31

Vom reichen Mann und armen Lazarus

19 Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbares Leinen und lebte alle Tage herrlich und in Freuden.

20 Ein Armer aber mit Namen Lazarus lag
vor seiner Tür, der war voll von
Geschwüren

21 und begehrte sich zu sättigen von dem,
was von des Reichen Tisch fiel, doch
kamen die Hunde und leckten an seinen
Geschwüren.

22 Es begab sich aber, dass der Arme
starb, und er wurde von den Engeln
getragen in Abrahams Schoß. Der Reiche
aber starb auch und wurde begraben.
23 Als er nun in der Hölle war, hob er
seine Augen auf in seiner Qual und sah
Abraham von ferne und Lazarus in seinem
Schoß.

24 Und er rief und sprach: Vater
Abraham, erbarme dich meiner und sende
Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers
ins Wasser tauche und kühle meine
Zunge; denn ich leide Pein in dieser
Flamme.

25 Abraham aber sprach: Gedenke, Kind, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, du aber leidest Pein.

26 Und in all dem besteht zwischen uns und euch eine große Kluft, dass niemand, der von hier zu euch hinüberwill, dorthin kommen kann und auch niemand von dort zu uns herüber.

27 Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn sendest in meines Vaters Haus;

28 denn ich habe noch fünf Brüder, die soll er warnen, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.

29 Abraham aber sprach: Sie haben Mose und die Propheten; die sollen sie hören.

30 Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun.

31 Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.

Halleluja
Seine Zeugnisse sind gerecht in Ewigkeit;
unterweise mich, so lebe ich.
Halleluja Psalm 119,144

Glaubensbekenntnis in Frageform

Das Glaubensbekenntnis,
das wir sprechen,
war in seiner ursprünglichen Form,
in Rom, wo es zur Zeit der Alten Kirche
entstanden ist,
ein Taufbekenntnis.
Bevor es die Form annahm,
die wir heute kennen,
war es in Fragenform formuliert.
In dieser Zeit, in der wir angehalten sind,
nicht zu viel gemeinsam laut zu sprechen,
wollen wir diese alte Form wieder
aufnehmen.

Und so lade ich euch ein,
nach jedem Abschnitt des
Glaubensbekenntnisses
mit „Ja, ich glaube“ zu antworten.

LiturgIn: Glaubst du an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde?
so antworte: Ja, ich glaube.

Gemeinde: Ja, ich glaube

LiturgIn: Glaubst du an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist?
Glaubst du, dass er
von der Jungfrau Maria geboren ist,
unter Pontius Pilatus gelitten hat,
gekreuzigt wurde,
gestorben ist und begraben wurde?
Dass er hinabgestiegen ist in das Reich des Todes,
dass er am dritten Tage
auferstanden ist von den Toten,
aufgefahren in den Himmel?

Dass er zur Rechten Gottes sitzt,
des allmächtigen Vaters;
Dass er von dort kommen wird,
zu richten die Lebenden und die
Toten.
Glaubst du das, so antworte: Ja,
ich glaube.

Gemeinde: Ja, ich glaube

LiturgIn: Glaubst du an den Heiligen
Geist,
die heilige christliche Kirche,
die Gemeinschaft der Heiligen,
die Vergebung der Sünden,
die Auferstehung der Toten
und das ewige Leben?
so antworte: Ja, ich glaube.

Gemeinde: Ja, ich glaube

Lied: Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr *(EG 382,1-3)*

Predigttext

Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein

wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam.
Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war bei ihnen allen.
Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wer von ihnen Land oder Häuser hatte, verkaufte sie und brachte das Geld für das Verkaufte und legte es den Aposteln zu Füßen; und man gab einem jeden, was er nötig hatte.
Josef aber, der von den Aposteln Barnabas genannt wurde – das heißt übersetzt: Sohn des Trostes –, ein Levit, aus Zypern gebürtig, der hatte einen Acker und verkaufte ihn und brachte das Geld und legte es den Aposteln zu Füßen.

Liebe Gemeinde!
Es hat einmal für eine kurze Zeit den Himmel auf Erden gegeben.

Voraussetzung war: Alle waren erfüllt von dem gleichen Geist. Unendliche Dankbarkeit erfüllte ihre Herzen. Jede und Jeder fühlte

sich unendlich reich. Jede und Jeder war erfüllt von der Gewissheit: Ich bin ein Kind Gottes. Mir gehört das Leben, das ewige Leben. Nichts und niemand kann mich scheiden von der Liebe Gottes. Die Ewigkeit, das Reich Gottes gehören mir und all denen, mit denen ich lebe.

Die Angst ums Überleben war plötzlich wie weggewischt. Die Herzen waren erfüllt von reiner überbordender Liebe. Jede und jeder war erfüllt von Gottes Geist. Da war kein Platz mehr für Hass und Neid, Minderwertigkeitsgefühle oder deren Gegenteil, dem Gefühl von Überlegenheit. Alle waren aufs engste miteinander verbunden. Unser Text beschreibt es so: Sie waren ein Herz und eine Seele. Keiner konnte sich vorstellen noch reicher, noch glücklicher oder noch freier zu sein, noch geliebter zu sein.

Unter dieser von Gott selbst geschenkten Erfahrung haben die ersten Christen es geschafft: Sie hatten alle nur noch das eine Ziel zu bezeugen: Jesus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Denn Jede und wirklich Jeder hatte eine Erneuerung seines Lebens erfahren, der man nur mit

überschwänglicher Freude und Dankbarkeit begegnen konnte. Jede und Jeder hatte soviel Gutes und Heil erfahren, dass man diese Erfahrung nun auch mit anderen teilen wollte.

Ich denke, das müssen wir wissen, wenn wir den Predigttext und die Situation verstehen wollen, die unser Predigttext beschreibt.
Und dann kommt noch eines hinzu: Jede und Jeder, der diesen Himmel erlebt hat, ging zudem davon aus. Morgen, spätestens übermorgen kommt Jesus als der Weltenrichter. Und dann ist es eh aus mit dieser unserer Welt, dann beginnt Gottes Reich.

Ich möchte jetzt im Weiteren nicht beklagen warum sich dieser Himmel auf Erden nicht durchgesetzt hat. Nein, ich möchte mit euch feiern, und mich freuen, dass Gottes Geist unseren Vätern im Glauben, schon einmal diese Erfahrung geschenkt hat: Den Himmel auf Erden. Und uns so schon einmal einen Vorgeschmack auf das gegeben hat, was uns alle erwartet, wenn wir in Gottes Reich kommen.

Denn ich denke, dass kann uns am ehesten helfen, uns zu wandeln und für eine besser Welt schon hier und jetzt einzusetzen.

Wie sieht es aus, bei dir, mit selbstloser Liebe, tiefer Freude und Dankbarkeit? Nach diesen Dingen müssen wir uns ausstrecken. Jede und jeder Einzelne. Dieser Geist, der ganz sicher von Gott kommt, sollte hier wehen in unserer Gemeinde und unsere Zusammenkünfte prägen, nicht Angst, Zweifel, Abneigung, Misstrauen. Lasst uns versuchen, unseren Nächsten und unsere Welt als Ganzes mit den Augen Jesu zu sehen. Wir werden dann erkennen, unser Mitmensch ebenso wie ich selber bin ein geliebtes Kind Gottes. Ein Mensch, dem Vergeben ist. Das allein macht mich frei, ungeheuer frei. Nicht Konsum um des Konsums willen.

Wir versuchen gerade ein Wirtschaftssystem zu retten, mit Konjunkturpaketen, die uns Milliarden und Abermilliarden kosten, Geld, dass wir eh nicht haben. Wir retten ein Wirtschaftssystem, das weiterhin auf Wachstum setzt, obwohl jede und jeder weiß, in einer endlichen Welt kann es kein endloses Wachstum geben.

Und die Welt, in der ich lebe, ist ein Geschöpf Gottes und nicht mein Besitz. Ich kann über sie nicht herrschen, als gehöre sie mir und meinesgleichen. Die eine Welt, in der wir alle leben, ist uns anvertraut, sie zu bebauen und bewahren, nicht sie auszubeuten.

Lasst uns in dieser merkwürdigen Zeit wieder handeln aus dem Wissen: Uns gehört bei aller Bedrohung des irdischen Lebens, das Ewige Leben, wir sind geliebt, unendlich geliebt, wir sind von unseren Sünden befreit. Wir müssen nicht mit aller Macht das wieder in Gang bringen, was wir ohnehin als Falsch erkannt haben.

Es stimmt zwar: Lufthansa und Autoindustrie sind systemrelevant. Aber könnte es sein, dass das System selber sich verbraucht hat, weil es nur dann funktioniert, wenn wir die Ressourcen der Erde 1,1/2 mal mehr verbrauchen als sie nachwachsen. Wir müssen umkehren. Und wenn wir es schon müssen, dann sicher besser aus dem Bewusstsein: Wir sind gerettet. Wir sind von Gottes Geist durchdrungen. Wir sind geleibt. Wir sind zwar nicht des irdischen aber doch des ewigen

Lebens gewiss. Und wenn wir teilen, was wir haben an Zeit und Geld, Ideen und Erkenntnissen, dann wird es für alle reichen. Amen

Lied:
Lied: Wir spinnen, knüpfen weben
Text:
1. ‖ : Wir spinnen, knüpfen, weben, wir säen neues Leben. :‖ ‖ : Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt. :‖

2. Wir spinnen, träumen, schauen, wir fangen an zu bauen. ‖ : Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt. :‖

3. ‖ : Wir teilen, was wir haben; wir bringen unsre Gaben. :‖ ‖ : Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt. :‖

4. ‖ : Kleine Gabe, gute Hand sättigt Tausende im Land. :‖ ‖ : Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt. :‖

Fürbitten
Du Gott der Gerechtigkeit, höre!

Laut ist der Schrei nach Gerechtigkeit.
Wir rufen ihn in deine Ohren.
Wir rufen ihn in die Ohren der Mächtigen.
Höre, du Gott der Gerechtigkeit und sprich.
Höre und steh an der Seite der Bedrängten.
Höre und heile die Wunden der Geschlagenen.
Du Gott der Gerechtigkeit,
erbarme dich.

Du Gott des Lebens, atme in uns!
Du hauchst deiner Schöpfung Leben ein.
Verzweifelt ringen die Gequälten nach Atem.
Sie ringen um Atem unter den Augen der Gewalttäter.
Sie ringen um Atem für ihre Kinder.
Atme mit ihnen, du Gott des Lebens.
Atme in den Schwachen und schütze ihr Leben.
Atme mit den Hoffenden und lehre sie.
Du Gott des Lebens,
erbarme dich.

Du Gott der Liebe, erhebe dich!
Die dir vertrauen, beugen ihre Knie,
damit du das Elend beendest.
Die dir vertrauen, hoffen auf dich.
In aller Welt warten die, die dir vertrauen.
Erhebe dich und zeige uns den Weg der Liebe.
Erhebe dich
und verwandele mit uns und durch uns diese Welt.
Du Gott der Liebe,
du Gott des Lebens,
du Gott der Gerechtigkeit.
Höre uns und atme in uns
durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Amen.

Vater unser

im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen

Lied zum Ausgang: Von Gott will ich nicht lassen *(EG 365, 1)*

Segen

Pfarrer

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über dir
und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden.